

Stinkbomben im Landestheater

Nationalsozialistische Kabaubelden gegen Blaut

Im Landestheater trat gestern Abend Joseph Blaut mit einem neuen Programm auf. Kaum hatte sich der Vorhang gehoben und der Künstler die Bühne betreten, als im dritten Rang ein nationalsozialistischer Sprechchor die bekannten Rufe erschallen ließ: „Deutschland erwache! Juda verrede!“ Das Publikum geriet darüber in große Erregung, bis schließlich der anwesende Polizeibeamte die Anzündung des Lichts veranlaßte. Jetzt konnte man die Heldenjünglinge hoch oben im Olymp sehen. Der Detmolder Ortsgruppenleiter der Nationalsozialisten, Grüttemeyer, dirigierte die Gesellschaft, die nach den Brüll-Phasen das Horst-Wessel-Lied anstimmte. Der Aufforderung des Polizeibeamten, sofort das Haus zu verlassen, kamen die Kabaubelden nach. Ein Teil von ihnen besah jedoch die Freiheit, sich das Eintrittsgeld zurückzahlen zu lassen. Das diesem Verlangen tatsächlich nachgegeben wurde, ist uns unbegreiflich. Wie nachträglich festgestellt ist, sind auch Stinkbomben geworfen.

In der langen Geschichte des Bippischen Landestheaters ist es das erste Mal, daß auf solch rüpel-

hafte Weise das Haus beschmutzt wird. Ausgerechnet den Vertretern des Dritten Reiches, das ein Reich der Freiheit, Würde und Schönheit sein soll, blieb das vorbehalten. Die vernünftigen Anhänger der Bewegung werden diese Methoden ebenso verurteilen, wie es die selbstverständliche Pflicht jedes gebildeten Menschen sein sollte. Wenn das der Sinn der stillen Erneuerung ist, die von jenen Herren Tag für Tag gepredigt wird, dann danken wir bestens dafür. Das Landestheater ist eine Stätte der Kunst und nicht ein Kummelplatz für pöbelhaftes Benehmen. Wer Herrn Blaut nicht anhören will, der mag zu Hause bleiben. Wie uns der Künstler erklärte, ist es das erste Mal, daß ihm solche Stinkbomben-Ovationen gebracht werden, und es ist besonders bedauerlich, daß ihm das ausgerechnet in seiner Vaterstadt passieren mußte. Schade, daß das Gesetz solche Vorkommnisse nur als groben Unfug ahnden kann. Wir hätten den Kabaubredern einen gehörigen Denkzettel gewünscht. „Der Tag für Freiheit und für Brot bricht an“, heißt es im Horst-Wessel-Lied Freiheit mit Stinkbomben und Gröhl-Gesängen? Wir danken!